

# Allgemeiner Anzeiger.

## Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

**Local-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.**

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zusendung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

**Inserate**, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Uebereinkunft.

**Inserate** bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzufenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Schriftleitung, Druck und Verlag von **A. Schurig, Bretinig.**

Nr. 84.

Sonnabend den 19. Oktober 1901.

11. Jahrgang.

### Bekanntmachung,

#### die Einkommensdeklaration betreffend.

Aus Anlaß der im Laufe des nächsten Jahres stattfindenden allgemeinen Einschätzung zur Einkommensteuer werden zur Zeit Aufforderungen zur Deklaration des steuerpflichtigen Einkommens ausgesendet.

Denjenigen, welchen eine derartige Aufforderung nicht zugesendet worden ist, steht es frei, eine Deklaration über ihr Einkommen bis 31. Oktober bei dem unterzeichneten Gemeindevorstande einzureichen.

Zu diesem Zwecke werden bei letzterem Deklarationsformulare unentgeltlich verabfolgt. Gleichzeitig werden alle Vormünder, ingleichen alle Vertreter von Stiftungen, Anstalten, Personenvereinen, liegenden Erbschaften und anderen mit dem Rechte des Vermögens-

erwerbs ausgekatteten Vermögensmassen aufgefordert, für die von ihnen bedormundeten Personen, bez. für die von ihnen vertretenen Stiftungen, Anstalten usw., soweit dieselben ein steuerpflichtiges Einkommen haben, Deklarationen bei dem unterzeichneten Gemeindevorstande auch dann einzureichen, wenn ihnen deshalb besondere Aufforderungen nicht zugehen sollten.

Bretinig, am 18. Oktober 1901.

**Roth, Gemeindevorstand.**

Wegen Reinigung der Geschäftsräume werden

**Montag und Dienstag**, den 21. und 22. Oktober 1901, bei der unterzeichneten Behörde nur dringliche, einen Aufschub nicht gestattende Geschäfte erledigt, was hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird.

Pulsnitz, am 17. Oktober 1901.

**Königliches Amtsgericht.**

### Vertilches und Sächsisches.

**Bretinig.** Den Reigen der für das Winterhalbjahr von den hiesigen Vereinen geplanten Bergnütungen eröffnet in diesem Jahre die hies. Feuerwehr. Dieselbe hält am 10. Nov. ihr Stiftungsfest im Gasthof zur Sonne ab. Am gleichen Tage veranstaltet auch der Gesangverein „Liebergruß“ im Schützenhause ein Gesangs-Koncert, während am 8. Dezember der hiesige Männergesangverein sein Stiftungsfest im Deutschen Hause zu feiern gedenkt.

Das königliche Kriegsministerium hat, wie man mitteilt, das kgl. Finanzministerium ersucht, den aus China zurückkehrenden Freiwilligen der sächsischen Armee Beschäftigung zu gewähren.

**Ramenz.** In dem auf Wiesaer Flur gelegenen Steinbrüche der Firma Jul. Gierlich hier ereignete sich am Dienstag Nachmittag ein bedauerlicher Unglücksfall. Der 33jährige ledige Steinmetz Wilhelm Philipp aus Wiesa war, während die übrigen ca. 30 Steinarbeiter beim Sprengen von Gestein beschäftigt, als, nachdem er die Zündschnur angezündet hatte, der Schuß plötzlich vorzeitig losging. Philipp war es deshalb nicht mehr möglich, sich rechtzeitig in Sicherheit zu bringen und so wurde der Unglückliche mit in die Luft geschleudert. Er erlitt dabei am ganzen Körper sehr schwere Verletzungen, so daß er bestimmungslos in das hiesige Varmherzigkeits-Stift überführt werden mußte. Der Zustand des Verletzten, welcher als solider und zuverlässiger Mensch geschilbert wird, ist ein äußerst bedenklicher.

**Bausen, 16. Okt.** Als Hauptgeschworene für die letzte diesjährige Vierteljahrsitzung des königlichen Schwurgerichts Bausen wurden durch Herrn Landgerichtspräsidenten Dr. Eberhardt nachgenannte Herren ausgelost: Kaufmann Julius Wilhelm Mattheis hier, Kaufmann Pahn hier, Rittergutsbesitzer von Ronickau auf Pohlra, Kaufmann und Stadtrat Müller hier, Rittergutsbesitzer Stroberg in Oberullersdorf, Rittergutsbesitzer Sidel auf Remnitz, Fabrikbesitzer Greifenhagen in Löbau, Gutsbesitzer Lustig in Prietitz, Kaufmann Frißche in Großschönau, Gutsbesitzer Schwarz in Grubschütz, Hausbesitzer und Spediteur Junge in Ebersbach, Fabrikant Dittert in Neustadt, Kaufmann Schausel hier, Fabrikant Böhne in Weiersdorf bei Neusalza, Ingenieur und Geometer Schröder in Löbau, Baumstr. Caspar in Neustadt, Fabrikbesitzer Woldemar Schöne in Wehrsdorf, Mühlenbesitzer Voer in Sebnitz, Kaufmann Löbmann in Schirgiswalde, Fabrikbesitzer Gustav Liebig in Großröhrsdorf, Gutsbesitzer Franze in Friedersdorf bei Zittau, Fabrikbesitzer Vogel in Dittersbach bei Stolpen, Königl. Kammerherr Graf von Einsiedel auf Witzke, Fabrikbesitzer Emil Hesse in Sebnitz, Fabrikbesitzer Pollich in Ringenhain L. S., Rittergutsbesitzer Schuler auf Großschöna, Kaufmann Noack in

Zittau, Rittergutsbesitzer Jensch auf Delsch, Rittergutsbesitzer Zschaschel in Zittau und Villenbesitzer Ernst Knoch in Dybin.

**Dresden.** Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Dirigenten des Dresdner Männergesangvereins, Professor und Königl. Musikdirektor Jüngst in Dresden, das Ritterkreuz 1. Klasse vom Albrechtsorden zu verleihen.

**Dresden, 16. Oktober.** Heute Morgen wurde in der Dresdner Gaube eine etwa 45 Jahre alte Frau tot aufgefunden. Der Sachlage nach liegt Mord vor.

Der dritte diesjährige Dresdner Jahrmärkt findet am 21. und 22. Oktober statt. Ein menschliches Skelett wurde in Cosselbaude auf einem Weinbergsgrundstück unterhalb der Nebenecke gelegentlich des Baues der Wasserleitung aufgefunden. Der Umstand, daß das Skelett nur etwa 50 Ctm. unter der Erde lag und der Schädel ziemlich arg beschädigt war, dürfte den Schluß auf einen bisher vielleicht ungeführten Mord zulassen.

**Grimma, 17. Okt., mittags 12 Uhr.** Soeben ist es gelungen, den verschütteten Brunnenbauer Thiele leben zu Tage zu bringen. — Ueber die Rettung Thiele's wird berichtet: Die Rettung des Eingeschlossenen ist schließlich doch noch durch den eingelegten Nothschacht gelungen. Im Schachte befanden sich Vizefeldwebel Behrendt, Sergeant Seltmann und Häuer Grimm. Letzterer hat Thiele durch das Rohr gezogen. Thiele hat 118 1/2 Stunden 16 Meter tief in Todesangst unter der Erde gelebt und davon 94 Stunden ohne irgendwelche Nahrung. Mit lautem „Glückauf“ begrüßte er das Tageslicht, mit Handschlag die ihn umgebenden Pionier-Unteroffiziere. Er lachte, als er die Kameraden wieder sah, über das ganze Gesicht und war zum Scherzen aufgeleitet. Als man ihn von dem Gurt und von den Stricken befreit hatte, durch die er ans Seil befestigt war, that er einen Schritt nach vorwärts, hielt sich jedoch gleich wieder an einem Balken fest, so daß man ihn zum Sitzen nötigte. Als er sah, zog er die Knie gegen den Leib und zeigte, in welcher Lage er die Zeit im Schachte habe zubringen müssen. Dann wurden Strohschütten gebracht. Thiele mußte sich auf sie legen und die Aertze, Herren Dr. Siegfried und Erich Müller, neben denen auch Herr Oberstabsarzt Dr. Wille anwesend war, bemühten sich um ihn. Er wurde in Decken gewickelt und bekam Rotwein zu trinken. Sein Vater, dessen Aufregung seit gestern Nachmittag einen solchen Grad erreicht hatte, daß man ihn nicht mehr in den Schacht hatte hinablassen können, kam herbei, umschlang den geretteten Sohn und legte sein von den Strapazen und Sorgen in den letzten Tagen verwettertes und bleich gewordenes Gesicht an dessen Wange. Nun wurde der Gerettete auf eine Bahre gebettet und von Pionieren

nach dem städtischen Krankenhaus gebracht. Die Kunde verbreitete sich inzwischen blitzschnell durch die Stadt, und die Straßen waren mit frohen Menschen belebt, als Thiele im Krankenhaus eintraf. Als man ihn auf der Bahre die Treppen hinauftrug, protestierte er gegen diese Beförderungsart. Er könne ja allein gehen. Im Bette streckte er sich dann behaglich. Ja, das sei ein anderes Lager, als dasjenige, das er in den letzten Tagen gehabt habe. Eine Wärmflasche lehnte er als überflüssig ab. Ihm sei warm genug. Zunächst bekam er Cacao, dann zwei Glas Portwein. Dann badete er. Er stieg die Treppe allein herab und herauf, kleidete sich noch allein wieder an und war geneigt, sich zu unterhalten. So erzählte er, daß der Brunneneinsturz geschehen sei, als er ein Stück Schalung über dem Mauerwerk entfernen wollte und einen Eimer Sand aufwinden ließ. Der Eimer stieß an die noch stehende Schalung an, und Sand begann herabzufallen. Er rief sofort nach dem Seil, doch war es zu spät, die Schalung rutschte zusammen. Tritt in Thiele's Befinden nicht noch ein Rückschlag ein, so hat das unglückliche Ereignis einen Ausgang genommen, wie ihn so günstig wohl Niemand mehr zu hoffen wagte.

Durch unvorsichtiges Umgehen mit einem Revolver hat der in der Ziegelei von Franz Müller in Sicht bei Reichenberg i. B. angestellte Drehbrenner Heinrich Sakowil seine eigene Ehefrau erschossen.

Die gesamten Textilarbeiter des Vogtlandes sind in eine Lohnbewegung getreten. Bei Nichtannahme der gestellten Forderungen bis zum 20. d. M. soll ev. ein allgemeiner Ausstand eintreten.

Teuer ist dem Gastwirt Georg Bart in Röhrsdorf ein Pferdetausch zu stehen gekommen weil er das Tier unverzollt über die Grenze gebracht und es nicht vorher bezirkstierärztlich hatte untersuchen lassen. Während Bart eines Tages mit dem Pferde eine Feldarbeit verrichtete, wurde ihm das Tier von einem Grenzbeamten fortgenommen und in Adorf nach einiger Zeit von der Zollbehörde zur Versteigerung gebracht. Vom königlichen Schöffengericht wurde Bart ferner zu 80 M Geldstrafe verurteilt.

Die wachsende Arbeitslosigkeit macht sich in Leipzig immer mehr und mehr bemerklich. Einem Ingenieur in einer dortigen Maschinenfabrik, welche infolge schlechten Geschäftsganges den Betrieb einschränken mußte, wurde die Stellung gekündigt, obwohl er mehrere Jahre schon dort beschäftigt war. Der Unglückliche warf sich gleich nach seinem Weggange aus der Fabrik vor die Räder eines Eisenbahnzuges und ward sofort getötet.

Einen guten Fang hat die Dresdner Polizei mit der Verhaftung eines mit Revolvern bewaffneten 13jährigen Individuums gemacht. Neben anderen raffinierten Schwindeleien

hatte sich der Gauner auch zu einer leerstehenden Wohnung in der Cranachstraße mittels Dietrich's Zugang verschafft. Dorthin hatte er eine Selbsttötung und einen eingeschriebenen Brief adressiert, in der böslichen Absicht, den Gelbbriefträger dort zu überfallen und zu berauben. Sein teuflischer Plan gelang jedoch nicht, da der Postbeamte mit den Wohnungsverhältnissen des Hauses genau vertraut war und auch der Hausmann den Adressaten nicht kannte. Ein Criminal-Gendarm fand nun aber in der Wohnung, wohin die Sendungen gerichtet waren, eine mit Nägeln gespickte Keule vor. Bei der schließlichen Festnahme des gefährlichen Gesellen fand man auch die Postquittungen vor.

Ein beklagenswerter Unglücksfall ereignete sich am Dienstag Nachmittag in der 6. Stunde während des Nachmittags-Konzertes im großen Saale des Leipziger Palmengartens. Dort löste sich plötzlich ein etwa drei Meter langes Stück Gipsstück von der Decke ab und stürzte mit donnerähnlichem Getöse, dicke Staubwolken verbreitend, in den dichtgefüllten Zuschauerraum. Ein panikartiger Schrecken entstand. Als einigermaßen Beruhigung eingetreten war, zeigten sich die Folgen der Katastrophe. Ein junges Mädchen aus Stettin, das dort zu Besuch weilte, war von der gewaltigen Stückmasse erschlagen worden. Eine Frau — wie es heißt, Frau Schuldirektor Steinkopf aus L.-Gohlis — erlitt eine schwere Verletzung. Es ward ihr u. a. ein Unterschenkel zerschlagen. Eine ganze Anzahl Personen trugen Verletzungen leichter Art davon. Der Leichnam des beklagenswerten Opfers ward nach dem Pathologischen Institut überführt. Die verletzte Frau ward nach ihrer in L.-Gohlis gelegenen Wohnung gebracht. Die behördliche Untersuchung über die Ursache der Katastrophe ist sofort eingeleitet worden.

Bei dem vom 7.—14. Juli in Zwickau abgehaltenen 19. mitteldeutschen Bundes-schießen sind an acht Schießtagen 96,015 Schüsse abgegeben worden.

**Kirchennachrichten von Hauswalde.**  
Dom. 20. p. Trin.: Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst.

**Kirchennachrichten von Frankenthal.**  
Dom. 20. p. Trin.: Früh 8 Uhr: Früh-amt. Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst. Nachm. 2 Uhr: Unterredung mit den Jungfrauen.

Getauft: Bruno Martin, S. d. Fabrikarbeiters Friedrich Max Hüfte in Frankenthal 211. — Richard Alwin, S. d. Steinarbeiters Friedrich Ernst Kunath in Frankenthal 57b. — Frida Elsa, T. des Wirtschaftsbefizers Mar Oswin Großmann in Frankenthal 1. — Getraut am 17. Okt. mit Rede: Karl Robert Burkhardt, Kaufmann in Großröhrsdorf 270 i, mit Olga Meta Philipp, Haus-tochter in Bretinig 6.